

Liebe Leserinnen! Liebe Leser!

Die in diesem Heft versammelten Beiträge durchmessen eine beachtliche Spannbreite von Themen. Der erste flüchtige Blick auf das Inhaltsverzeichnis mag deshalb Fragen auslösen: Was haben Kleine Christliche Gemeinschaften mit einer Theologie des Konzils zu tun? Was ist der Fokus, der die Sakramentenpastoral mit einer „laïcité à la française“ verbindet?

Doch schon beim zweiten Blick, beim Durchblättern und Anlesen an dieser oder jener Stelle werden Sie entdecken: Nicht nur verbindet eine Reihe von Beiträgen miteinander, dass sie Antworten sind – Antworten auf die Pastoraltheologie von Rolf Zerfaß und Auseinandersetzungen mit seinen Leitmotiven des Exils und der Diaspora –, sondern was in dieser Auseinandersetzung ausgetragen wird, das ist die Frage, in denen zuletzt alle Beiträge dieses Heftes zusammenstimmen: *Pastoral – quo vadis?*

Sollten Sie sich die Mühe nehmen, sämtliche Artikel zu studieren, werden Sie schließlich feststellen können: Indem die Kolleginnen und Kollegen, die diesem Heft einen Beitrag beigesteuert haben, in der Frage nach der Zukunft der Pastoral übereinstimmen und diese nicht zuletzt auch den Kirchenleitungen stellen, geraten sie zugleich miteinander in die Diskussion. Leise, aber unüberhörbar wird auch die Frage aufgeworfen: Praktische Theologie – quo vadis? Und manchmal verlaufen die Bruchlinien zwischen den Generationen und manchmal quer zu ihnen.

Der ausführlichere evangelische Beitrag nimmt die Auseinandersetzung mit einer kirchenleitenden Stellungnahme auf, die die Grundlage des evangelischen Christentums, die Sprache, einer derzeit modischen Auffassung von Kirche als Organisation opfert; das „Impuls-Papier“ „Kirche der Freiheit“ (Juli 2006) wird als Dokument der Abhängigkeit von modischen Managementmethoden „gewürdigt“.

Das nächste Heft wird von einem denkwürdigen Ereignis berichten: Die beiden die PThI tragenden Institutionen, die „Konferenz“ und die „Fachgruppe“ treffen sich seit 1989 erstmals wieder zu einem Gedankenaustausch. Die Tagung „Religion und Konfession in der Medienkultur“ vom 18. – 20. September 2006 in Frankfurt hat erfreulicherweise regen Zuspruch gefunden.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

R. Feiter – D. Stoltmann – A. Stadler – R. Schmidt-Rost